

# Stärkung von Gemeinwesen in Bangladesch

## Städtische und ländliche Entwicklungsprogramme

MISEREOR-Nr.: P30602

### Komplexe Entwicklungsprobleme

Bangladesch liegt im Osten Südasiens an einem der größten Flussdeltas der Welt. Ein Geflecht von rund 400 Flüssen durchzieht das Land und prägt die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen. Die ursprünglich große Ressourcenvielfalt aufgrund günstiger klimatischer Bedingungen ist in den letzten Jahrzehnten beträchtlich geschrumpft. Geschuldet ist diese Entwicklung unter anderem einer einseitigen Nutzung der Böden für den Anbau von (Reis)Monokulturen und der damit verbundenen Abnahme der Bodenfruchtbarkeit. Hinzu kommt eine hohe Wasserverschmutzung durch un-

kontrolliertes Wirtschaftswachstum. Vor allem die exportorientierte Garnelenzucht und die Textilindustrie versalzen bzw. vergiften Flüsse und Grundwasser. Eine hohe Bevölkerungsdichte\* und klimatische Veränderungen mit steigender Häufigkeit von Tropenstürmen, Hochwasser und Überschwemmungen verschärfen zusätzlich die prekäre Ernährungs- und Lebenssituation weiter Bevölkerungsteile. Diese komplexe Gemengelage hat zahlreiche Entwicklungs- und Nichtregierungsorganisationen (NROs) auf den Plan gerufen. Deren Förderansätze beinhalten häufig Kleinst-



\* Die Bevölkerungsdichte in Bangladesch lag 2018 lt. Weltbank bei 1.239 E./km<sup>2</sup> (im Vgl.: Deutschland: 237 E./km<sup>2</sup>)



kredite oder Subventionen, die den Zielgruppen zwar kurzfristig helfen, sie jedoch langfristig von Hilfsprogrammen abhängig machen.

### **Selbstbestimmte Entwicklung statt Abhängigkeit**

Berichten der MISEREOR-Projektpartner zufolge agieren bisweilen mehrere Entwicklungsorganisationen in denselben Dörfern. „Sie ködern die Bevölkerung mit Geld und einem rein assistenzialistischen (d.h. einem ausschließlich fürsorglichem) Ansatz, der wenig Raum für selbstverantwortliche Teilhabe und Veränderungsvorschläge der Bevölkerung lässt. Entsprechend gering ist die Nachhaltigkeit der Projekte, oft haben Selbstständigkeit und Eigeninitiative der Zielgruppen eher ab- als zugenommen“, schreibt die MISEREOR-Partnerorganisation BARCIK (*Bangladesh Resource Centre for Indigenous Knowledge*) in ihrem Jahresbericht.

Übersehen wird bei diesen wenig auf aktive Teilhabe ausgerichteten Entwicklungsansätzen, dass auch Arme eigene Vorstellungen von der Verbesserung ihrer Lebenssituation haben. Sie besitzen Kenntnisse und Fähigkeiten, die bisweilen einfach nur verschüttet sind. Es kommt deshalb darauf an, diese freizulegen und weiterzuentwickeln. Einheimische Nichtregierungsorganisationen sollten sich dabei lediglich als Begleiter von Entwicklungsprozessen und als Vermittler zwischen geldgebenden Institutionen und den Begünstigten verstehen. Die Entscheidung bzw. Planung der durchzuführenden Maßnahmen sollten sie hingegen weitgehend den beteiligten Zielgruppen überlassen. Ein solches Selbstverständnis prägt die Arbeit von BARCIK, das mit mehr als 500 Dorfgemeinschaften in vier Landesteilen von Bangladesch zusammenarbeitet. „Unser vorrangiges Ziel ist es, die selbstbestimmte Entwicklung der Dorfgemeinschaften zu fördern. Wir unterstützen sie, eigenständig Lösungsansätze für ihre Probleme zu entwickeln. Wichtig ist uns dabei, dass die Menschen von der Idee über die Planung bis zur Umsetzung den Gang ‚ihrer‘ Entwicklungsprojekte selbst bestimmen. Idealerweise sollten möglichst alle in der jeweiligen Projektregion relevanten gesellschaftlichen Gruppen in die Vorhaben einbezogen werden“, so beschreibt BARCIK-Direktor Sukanta Sen den beteiligungsorientierten (partizipativen) Arbeitsansatz seiner Organisation.

### **Umfassender Projektansatz**

Den Prinzipien dieses von den Zielgruppen selbst geführten Entwicklungsprozesses gemäß hat BARCIK in den letzten Jahren die Aktivitäten von hunderten lokaler Initiativen und Basisgruppen gefördert. In ihren vier Projektregionen hat die Organisation Initiativen armer Bevölkerungsgruppen zum Erhalt der biologischen Vielfalt, zu Ernährungssicherung und Ressourcenschutz begleitet sowie marginalisierten Bevölkerungsgruppen Zugang zu Informationen und lebenswichtigen Ressourcen ermöglicht. In der seit Mitte 2017 laufenden dreijährigen Projektphase setzt BARCIK diese Arbeit fort mit dem Ziel, die rechtliche, soziale und wirtschaftliche Situation der Menschen in rund 800 Dorfgemeinschaften in den Distrikten Netrakona (Nordosten), Rajshahi (Nordwesten), Manikganj (Zentrum) und Satkhira (Südwesten) zu verbessern.

### **Workshops, Dialogforen, Lobbyaktionen, Studien, Publikationen**

Zu den Projektmaßnahmen, mit denen BARCIK die Entwicklungsinitiativen in den ländlichen Kommunen unterstützt, gehören drei- bis fünftägige Workshops zu



gesellschaftsrelevanten Themen wie Inklusion, selbstbestimmte Entwicklung, Geschlechtergerechtigkeit und Konfliktsensibilität. Mithilfe von Lobbyaktionen, Dialogforen und Kampagnen fördert die Organisation verantwortungsvolle lokale Regierungsführung. Mit Publikationen, Videobotschaften und wissenschaftlichen Studien werden die sozialen Initiativen in den Projektgebieten begleitet und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch eine praxisorientierte landwirtschaftliche Beratung, die auf eine größere biologische Vielfalt in der landwirtschaftlichen Produktion abzielt.

### **Förderung von Problemlösekompetenz**

„Wichtig ist uns bei all diesen Aktivitäten, Problemlösekompetenz und Kooperationsbereitschaft zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen innerhalb der Dorfgemeinschaften und Distrikte zu fördern – egal, ob es sich bei den Zielgruppen um Bauern- oder Fischer-Familien, Frauengruppen, Jugendliche, Senioren oder um Gemeinderäte und Vertreter lokaler Verwaltungen handelt“, heißt es im Projektbericht von BARCIK. Nach gut zwei Dritteln der aktuellen Projektphase glaubt der MISEREOR-Projektpartner die gesteckten Projektziele sowohl quantitativ als auch qualitativ erfüllen zu können. „Die meisten unserer Zielgruppen haben begriffen, dass sie nur vereint genügend Druck auf lokale Verwaltungen und politische Entscheidungsträger aufbauen und so Veränderungen erreichen können“, stellt das Projektteam fest. Zur Halbzeit der dreijährigen Projektlaufzeit hat das 37-köpfige Team von BARCIK, das sowohl von der Hauptstadt Dhaka aus als auch dezentral in allen vier Projektgebieten arbeitet, bereits mehr als 600 Dorfgemeinschaften und Basisgruppen in das aktuelle Programm einbezogen. „Von den geplanten 340 Basisgruppen haben zum aktuellen Stand bereits 240 Gruppen den partizipativen Ansatz in ihre Arbeit mit Kleinbauern, Fischer-Familien, Landlosen und sozial marginalisierten indigenen Gruppen integriert. Das heißt, sie arbeiten jetzt prozessorientiert und achten darauf, auch schwächere und diskriminierte Gruppen wie Behinderte, ethnische Minderheiten, aber auch die Frauen in den Gemeinden in die Planung und Durchführung von lokalen Entwicklungsinitiativen einzubeziehen“, schreibt Sukanta Sen an MISEREOR.

### **Herausforderungen in der Arbeit mit Jugendlichen**

Mit seinen Maßnahmen wendet sich BARCIK an alle Bevölkerungsgruppen innerhalb der dörflichen Gemeinschaften. Besonders im Fokus stehen dabei junge Menschen, denn sie sind die Träger der zukünftigen Entwicklung in dem südasiatischen Land mit seiner extrem jungen Bevölkerung. Knapp die Hälfte der rund 165 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner Bangladeschs sind jünger als 25 Jahre (Weltbank, 2017).

„Die größten Herausforderungen, mit denen wir in unserer Arbeit zu kämpfen haben, sind religiöser Extremismus und Fundamentalismus. Sie erschweren es, junge Menschen für differenziertes Denken und kulturellen Pluralismus zu öffnen. Stattdessen werden sie von ethnozentrischen Ideen beherrscht. Soziale Diskriminierung, Rassismus und eine zunehmende kulturelle Spaltung zwischen den unterschiedlichen Religionsgemeinschaften, Geschlechtern und ethnischen Gruppen machen sich breit.“ Um gegen diese destruktiven Tendenzen anzukämpfen, führt BARCIK in seinen Projektgebieten einen kontinuierlichen Dialog mit Jugendlichen, religiösen Führern, Lehrkräften und Vertretern sozialer Institutionen. Allein im letzten Halbjahr hat BARCIK über 63 Bildungsveranstaltungen in



verschiedenen Dörfern aller vier Distrikte durchgeführt, um Jugendliche für geschlechts-spezifische Gewalt gegen Frauen und Mädchen sowie die Situation von diskriminierten gesellschaftlichen Gruppen und Minderheiten zu sensibilisieren. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch zahlreiche Vortragsserien in Schulen über die Bedeutung von sozialer Inklusion sowie Toleranz gegenüber ethnischen Minderheiten und religiös Andersdenkenden. An den Vorträgen nahmen rund 2.300 Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler teil.

### **Junge Menschen organisieren sich gegen Kinderheirat**



Außerdem wurden 46 Diskussionsrunden und Trainings speziell für Jugendliche durchgeführt zu Themen wie Geschlechtergleichheit, zivilgesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten, Dialogführung und gewaltfreier Konfliktlösung. 1.470 junge Menschen haben an diesen Veranstaltungen teilgenommen. Für die meisten war es die erste Berührung mit diesen Themen. Für einige Teilnehmende waren die Trainings die Initialzündung, sich in Gruppen zusammenzuschließen und eigene Initiativen zur Lösung lokaler Probleme zu starten. So organisierten sich beispielsweise Jugendliche in einem kleinen Dorf im Distrikt Nekratona und stellten mit Unterstützung von BARCIK und lokalen Gemeindeführern einen informellen Alphabetisierungskurs für Erwachsene auf die Beine. Und im Harrirampur-Subdistrikt in Zentral-Bangladesh versammelten sich im September 2019 rund 700 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und NRO-Aktivistinnen und protestierten unter dem Slogan „Rote Karte für die frühe Verheiratung von Mädchen“ gegen die Zwangsverheiratung von Minderjährigen. Die Kampagne hatten drei Jugend- und Schülerorganisationen mit Unterstützung von BARCIK konzipiert und durchgeführt. „Die Schulen sollten eine führende Rolle im Kampf gegen die frühe Verheiratung übernehmen“, zitiert der BARCIK-Bericht eine Schülerin der Notakhula High School in Harrirampur. „Die Erwachsenen müssen endlich erkennen, dass wir lernen und unsere eigene Entwicklung vorantreiben wollen. Sie sollten keine frühen Ehen mehr für uns arrangieren, die unseren Traum von Bildung zerstören.“



### **Sensibilisierung für Umwelt- und Ressourcenschutz**

Auch bei anderen Aktivitäten in den vier Projektregionen – beispielsweise Dialogforen und Bildungsveranstaltungen zu den Themen Klimawandel, Umwelt- und Ressourcenschutz – stellten Jugendliche einen großen Teil der Teilnehmenden. So etwa in den 325 Veranstaltungen, die BARCIK im Rahmen der Kampagne „Energie sparen und Umwelt schonen“ durchgeführt hat. Zu den erfolgreichsten Aktivitäten dieser Kampagne gehörten Baumpflanzaktionen, die gemeinsam von Lehrkräften, Studierenden und Schülerinnen und Schülern von 112 Schulen in den vier Distrikten durchgeführt wurden. „Über 61.000 Bäume verschiedener einheimischer Arten wurden bei diesen Aktionen gepflanzt. Zuvor hatten wir Lehrer und Schüler in verschiedenen Veranstaltungen über die Bedeutung eines nachhaltigen Umgangs mit Naturressourcen wie Boden, Wälder und Wasser aufgeklärt“, berichtet das zuständige Projektteam von BARCIK.

### **Entwicklungsarbeit mit Kleinbauern- und Fischer-Familien**

In weiteren rund 750 Veranstaltungen des zweiten Halbjahrs 2019 wandte sich BARCIK vor allem an Bauernvereinigungen, Kleinbauern- und Fischer-Familien. Hier ging es um die Erhöhung der biologischen Vielfalt durch die Einrichtung von Saatgutbanken, um den Wissensaustausch über resistente einheimische Nahrungsmittelpflanzen, erfolgreiche Anbau- und Züchtungsmethoden sowie um Fragen der Ernährungssicherung und der Risikominderung im Falle von Naturkatastrophen. Die Veranstaltungsformen entwickelten die Zielgruppen selbst mit beratender Hilfe von BARCIK. Sie umfassten so unterschiedliche Formate wie Dorfmärkte, „Baum-Olympiaden“ genannte Pflanzaktionen, Quizveranstaltungen, Kochwettbewerbe, Informations- und Sensibilisierungscamps, Feldbegehungen sowie die Organisation gegenseitiger Besuche von Bauerngruppen zwecks Erfahrungsaustausch und Vermittlung von Erfahrungen und vorhandenen Kenntnissen in neuen Anbautechniken.

### **Erfolgreiche Initiativen machen Schule**

„Wenn Willenskraft, Mut und Einigkeit zusammenkommen, ist der Erfolg sicher. Das haben die Mitglieder einer Farmerorganisation der Lechraganj-Union\* im Manikganj-Distrikt bewiesen“, schreibt BARCIK an MISEREOR. Dort gibt es einen großen Teich zur Versorgung von rund 100 Familien der Gemeinde mit Frischwasser für Haushalt, Tiere und zur Bewässerung der Felder. Durch Versandung trocknete der Teich allmählich aus. „Während der Regenzeit füllte sich der Teich zwar mit Wasser, doch das versickerte innerhalb von vier Monaten. In den restlichen acht Monaten war der Teich trocken, und die Dorfbewohner mussten kilometerweit laufen, um Wasser zu holen“, berichtet BARCIK-Mitarbeiter Mukter Hossein aus dem Distrikt. Um die Wasserknappheit ein für alle Mal zu lösen, beschloss die Bauernvereinigung, die Dorfbewohner zu mobilisieren und gemeinsam den Teich freizuschaufeln. Ein 30-köpfiges Komitee wurde gebildet, das die Freiwil-

---

\* Eine Union ist die kleinste ländliche Verwaltungseinheit in Bangladesch, die in der Regel aus neun Dörfern besteht.



ligen für die Grabungsarbeiten koordinierte. Nach einem Monat mühevoller Arbeit war es geschafft: Der Teich füllte sich wieder mit Wasser, das nun auch während der Trockenzeit nicht mehr versickert und die Familien der Gemeinde mit ausreichend Wasser versorgt. Und nicht nur das: Auf Anraten von BARCIK organisierte die Bauernvereinigung 2017 beim zuständigen staatlichen Büro für Fischereianglegenheiten Mittel zum Ankauf von 40 Kilogramm Jungfischen, mit denen sie eine Fischzucht im Teich starteten. Nach einem Jahr tummelten sich verschiedene Fischarten im Dorfteich. Seitdem bereichert gebratener Fisch die Mahlzeiten vieler Familien im Dorf. Zudem konnte die Farmervereinigung durch Fischverkauf im darauffolgenden Jahr sogar erstmals einen bescheidenen Nebenverdienst von umgerechnet rund 200 Euro erwirtschaften. Der Erfolg des Projekts ermutigte eine Nachbargemeinde mit einer ähnlichen Problematik, ebenfalls in Eigeninitiative ihr Problem zu lösen.

### **Beispielhafte Projekte aus allen Landesteilen**

„Dieses Beispiel zeigt, dass von einer erfolgreichen Initiative nicht nur die unmittelbar Begünstigten, sondern weit mehr Menschen aus der umliegenden Region profitieren“, so kommentiert die MISEREOR-Partnerorganisation den Multiplikationseffekt, der sich bei vielen der von BARCIK begleiteten Initiativen eingestellt hat.

Für die weitere Verbreitung dieser und zahlreicher anderer Erfolgsgeschichten der partizipativen Entwicklungsstrategie von BARCIK sorgt die Website der Organisation. Unter dem Link <https://www.barcikbd.org/> informiert sie über ihre Ziele und Programme und stellt erfolgreiche Initiativen aus verschiedenen Landesteilen vor.

### **Dank an Spenderinnen und Spendern**

Ganz herzlich dankt MISEREOR allen, die mit ihrer großzügigen Unterstützung dazu beigetragen haben, dass unsere Partner-Organisation BARCIK in Bangladesh vielen Menschen in städtischen und ländlichen Regionen durch eine intensive Beratungsarbeit bessere Lebensverhältnisse ermöglichen kann.

<b>Redaktion:</b>	Johannes Schaaf
<b>Text:</b>	<b>Jutta Bangel/SJF/01-2020</b>
<b>Foto:</b>	Kathrin Harms/MISEREOR
<b>Karte:</b>	weltkarte.com